

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft  
**Herausgeber:** Thurgauische Naturforschende Gesellschaft  
**Band:** 47 (1986)

**Artikel:** Zur Landschaftsgeschichte der Region Bischofszell  
**Autor:** Hipp, Raimund A.  
**Kapitel:** Zusammenfassung  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-593804>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 6. Zusammenfassung

Die Topographie des Arbeitsgebietes, z. B. das Einfallen der Täler in Richtung Bodensee und die regionale Lage am Südrand der Bodenseevorlandvergletscherung, sind besonders gut geeignet, die Aufbauphasen der letzten Vergletscherung zu untersuchen. Da der Bodenseegletscher hangaufwärts vorstossen musste, entstanden vor dem Eisrand regelmässig Sedimentfallen, die je nachdem mit Feinsedimenten (von Eisstauseen) oder Schottern (Stauschotter, Eisrandschotter) gefüllt wurden. Besonders die so entstandenen Schotterflächen lassen Rückschlüsse auf die jeweilige Lage des Eisrandes zu. So können für die Würmeiszeit mindestens zwei deutliche Vorstossstände belegt werden:

- Ein Stand *Hohentannen* (leicht extern des Obersee-Eisrandkomplexes nach *O. Keller* und *Krayss* 1983).
- Ein Stand *Flawil* (entsprechend dem Weinland-Eisrandkomplex nach *Krayss* 1985).

Der würmeiszeitliche Eisabbau im Arbeitsgebiet erfolgte im späten Hochglazial in mehreren Stadien. Die Abbauphasen zwischen Wil und Amriswil lassen sich parallelisieren mit den von *Müller* 1979 vorgeschlagenen Phasen im Eisabbau.

Die Klimaentwicklung im Spät- und Postglazial kann mit Hilfe der Pollenanalyse eines Bohrkernes aus dem Moor Bergwisen (Koord. 736.000/258.000) rekonstruiert werden.

Röntgenspektrographische Untersuchungen am Feinsedimentanteil von Grundmoränen erwiesen sich als ungeeignet für die lithostratigraphische Zuordnung von Probenmaterial. Die Feinsedimentanalysen bestätigen lediglich die Ergebnisse der Schwermineralanalysen von *Gasser* und *Nabholz* 1969: Der Feinsedimentanteil der Grundmoränen stammt zu annähernd 100% aus der engeren Umgebung des Ablagerungsortes.

Mit Hilfe von Grobsedimentanalysen (Geröllpetrographie und Morphometrie) können die quartären Ablagerungen geordnet werden. Dies führt zu den folgenden Aussagen:

- Die Schotter von Grimm-Aetschberg sind nicht während der Würmeiszeit abgelagert worden. Sie dürften vielmehr bedeutend älter sein (Früh-Quartär?).
- Die Schotter um Niederhelfenschwil stellen einen Spezialfall dar. Sie dürften zeitgleich mit den Schottern um Hohentannen abgelagert worden sein. Es handelt sich also um würmeiszeitliche Schotter, die allerdings nicht vom Bodensee-Rhein-Gletscher, sondern von der Thur geschüttet worden sind. Es besteht eine grosse Ähnlichkeit zur Geröllpetrographie aktueller Thurproben.
- Die im Aufschluss Oberegg zutage tretende Schlammoräne (Waterlain till) stammt nicht aus der Risseiszeit. Stratigraphie des Aufschlusses und Geschiebepetrographie zeigen vielmehr, dass es sich um letzteiszeitliche Ablagerungen handeln muss.
- Das einzige Vorkommen von möglicher Rissmoräne im Arbeitsgebiet befindet sich bei Kradolf (Koord. 733.750/264.430). Auch in diesem Fall handelt es sich um Schlammoräne.

Die Ergebnisse der Grobsedimentanalysen führten zum Aufbau einer Lithostratigraphie und trugen damit grundlegend zur Abklärung der quartären Landschaftsentwicklung der Region Bischofszell bei.